

April 2011

Mai 2011

# kontakt

Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

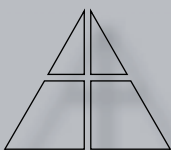
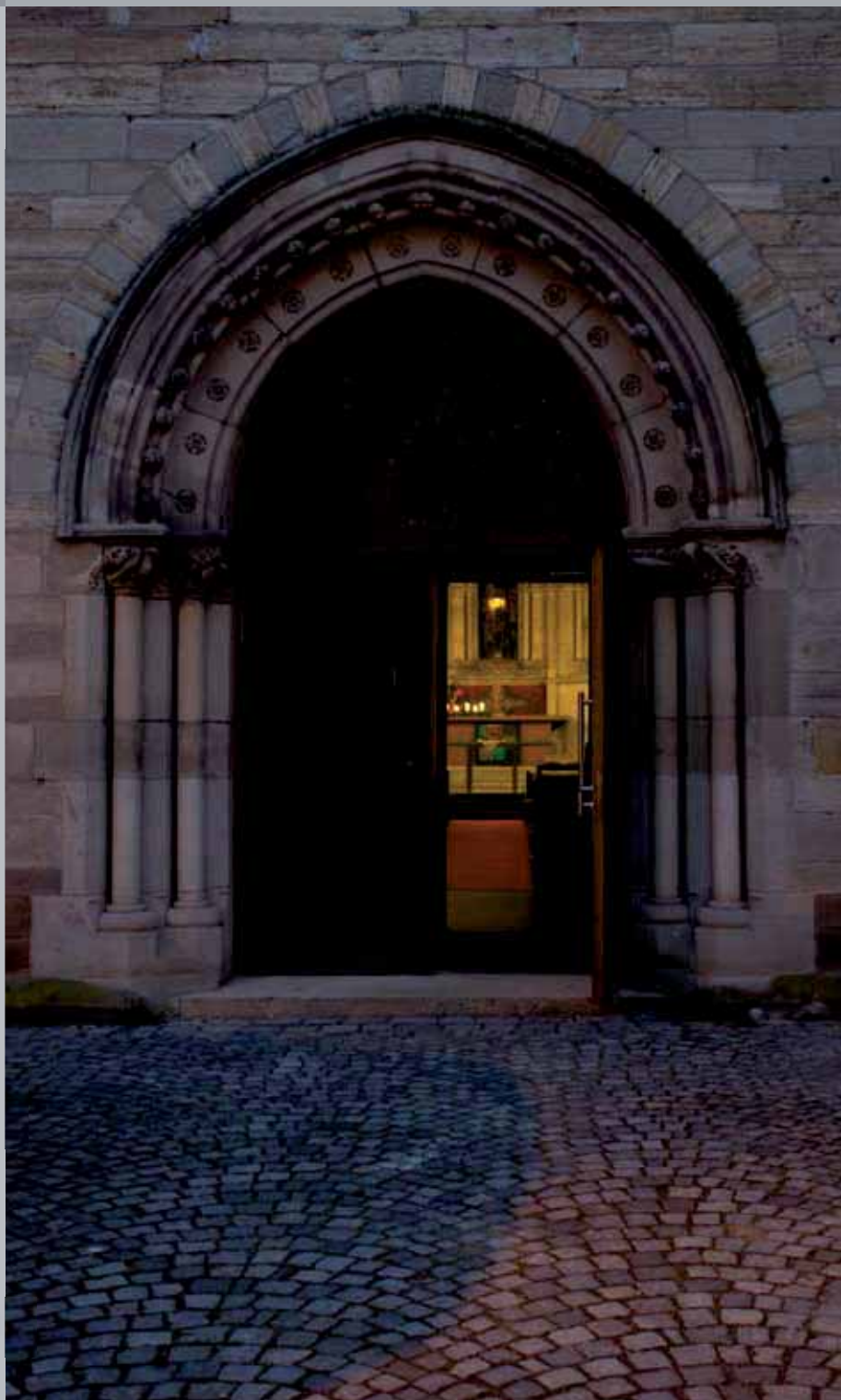
Seelsorge-  
bericht

Osterzeit

abendLicht

»Ring frei«

Warum  
beten?



182 · 28. Jahrgang

## Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

2.4	Klaus Zlamal	zum 71sten
2.4	Josefine Reputin	zum 70sten
3.4	Ilse Sachs	zum 85sten
4.4	Walter Zwiener	zum 83sten
5.4	Hermann Köder	zum 75sten
7.4	Eduard Quiring	zum 91sten
7.4	Rudolf Bien	zum 82sten
13.4	Manfred Hanel	zum 78sten
13.4	Franz Schindler	zum 81sten
14.4	Gerlinde Strauss	zum 70sten
17.4	Rudolf Uhl	zum 78sten
18.4	Edeltraud Maiwald	zum 91sten
18.4	Ursula Engert	zum 71sten
25.4	Hans Wellschmid	zum 77sten
26.4	Margaretha Bohnstengel	zum 73sten
28.4	Ludwina Merker	zum 91sten
29.4	Herbert Storm	zum 81sten
29.4	Ursula Herter	zum 71sten
7.5	Josef Eiselt	zum 83sten
8.5	Otto Schupp	zum 86sten
9.5	Roland Pietsch	zum 71sten
15.5	Ludwig Rappa	zum 73sten
15.5	Christa Welinow	zum 89sten
17.5	Charlotte Friedrich	zum 74sten
20.5	Dieter Faller	zum 75sten
21.5	Heinz Hujer	zum 80sten
22.5	Werner Glaser	zum 71sten
22.5	Helmut Riester	zum 78sten
25.5	Gertrud Storm	zum 78sten
25.5	Hertha Bönisch	zum 86sten
27.5	Werner Ohlhauser	zum 81sten
29.5	Lieselotte Luckas	zum 84sten
31.5	Herta Kimmich	zum 71sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei  
»MK Offsetdruck Stuttgart«  
auf umweltschonendem Papier,  
da chlorfrei gebleicht.

## Überblick:

### Seite 3

3 Die Quelle der Liebe

### Das aktuelle Thema

4 Seelsorgebericht

### Ankündigungen

6 Osterzeit  
10 abendLicht  
rat@alt.katholisch.info  
11 Ring »frei«  
Sommerlager 2011  
Familientreffen

### Berichte

12 Neuer Bestattungsritus  
14 Neujahrsempfang 2011

### Diakonie

11 Endlich wieder Kathy's Vesper  
18 Verein zur Förderung von Jugendlichen besucht Kirchenvorstand

### Kinder und Jugend

11 Ring »frei«  
Sommerlager 2011  
Familientreffen

### 13 60+

### 16 Wachsen im Glauben

### 18 Neues aus dem Süden

### 19 Anglikanische Gemeinde

### Unsere Gemeinde

20 Nachrichten  
21 Adressen  
Impressum

### 22 ›Z' guater Letschd«

### 23 Auf einen Blick

### Titelbild:

Kirchenportal am Abend



# Die Quelle der Liebe

»Wir alle sehnen uns danach, zu lieben und geliebt zu werden. Aber wir erfahren in unserer Liebe, dass die Liebe uns erfüllen und enttäuschen, verzaubern und auch verletzen kann.« So schreibt es Anselm Grün in seinem Fastenkalender »7 Wochen ganz gelassen«, den er mit Clemens Bittlinger herausgegeben hat. In der Liebe liegt beides so nah beieinander: das Schöne und das Traurige, die Freude und der Schmerz. Das, was unserer Seele gut tut und das, was uns wie ein Schlag ins Gesicht trifft.

Gerade in der Fastenzeit, wenn wir uns in unserem Alltag kleine Auszeiten nehmen, wenn wir uns von Neuem versuchen auf das Wesentliche zu konzentrieren und wenn wir beginnen über unser Leben nachzudenken, dann kommen sehr häufig gerade diese unliebsamen Erlebnisse zum Vorschein. Das tut weh, weil wir uns eher danach sehnen, geliebt zu werden und Liebe zu schenken und nicht, enttäuscht zu werden oder andere zu verletzen.

Trotzdem lässt sich das nicht vermeiden. Wir alle erleben Erfüllung und wir erleben Enttäuschung. So ist das Leben nun mal. Aber beides bringt uns – so paradox das auch klingen mag – zur Quelle der Liebe, die in uns ist. Wir lieben nicht nur und werden geliebt, sondern in uns selbst ist die Liebe. Oder, wie es Anselm Grün sagt, wir sind sogar Liebe.

Vielleicht hat Gott die Liebe in uns hineingepflanzt, weil wir sein Ebenbild sind. Es lohnt sich auf jeden Fall, diese Liebe zu suchen. Denn je mehr wir diese Liebe in uns selbst wahrnehmen, desto mehr bringt sie uns an die unendliche Liebe Gottes heran, die es geschafft hat, Sünde und Tod regelrecht »wegzulieben«. Jesus hat praktisch seine eigenen Höhen und

Tiefen, die er mit uns Menschen gemacht hat, seine Erfahrung von tragenden Erfüllungen und bitteren Verletzungen mit ans Kreuz genommen. Und er hat dies nicht auf sich beruhen lassen, sondern hat alles zum Guten geführt.

Anselm Grün hat zu dieser inneren Suche eine kleine Übung parat, die uns vielleicht auch helfen kann, noch ein klein wenig näher und mit unserem ganzen Menschsein, an das Ostergeheimnis zu kommen. Sie geht ungefähr so:

»Setze dich einmal an einen Ort, an dem du dich wohlfühlst. In eine Kirche oder in einen bequemen Sessel in deiner Wohnung. Stell dir vor, dass unter all den Gefühlen, die du in dir spürst, auf dem Grund deiner Seele Liebe ist. Es ist eine Quelle der Liebe, die nie versiegt. Lass diese Liebe in deinen Leib strömen, aber auch in den Raum, in dem du sitzt. Wenn du das spürst, dann wirst du ganz still und bist ganz im Einklang mit dir und mit allem, was ist.«

Es kann sein, dass uns diese Übung nicht immer gelingen wird, weil wir an ganz vielen Stellen unseres Lebens hängen bleiben. Oder dass wir in dieser Stille Zeit nicht sofort zum Einklang mit uns selbst kommen, weil bestimmte Fragen an uns nagen. Aber wir können es ausprobieren und dürfen uns langsam an unsere Quelle herantasten, weil wir wissen dürfen: worauf immer wir stoßen werden, Gott ist mit seiner Liebe schon längst da.

Ich wünsche uns allen eine gute Vorbereitungszeit auf das Osterfest.

Ihr/ Euer Carsten Kukula

# Zur Lage der Gemeinde: Der jährliche Seelsorgebericht

**Eines sei gleich vorausgeschickt: Statistisch haben wir das Jahr 2010 erstmals seit zehn Jahren mit einem Plus abgeschlossen. Das heißt: Wir sind nicht weniger geworden, sondern mehr.**

Zuletzt konnten wir das im Seelsorgebericht 2000 vermelden, doch die Begründung dafür war damals ungewöhnlich: Durch die Auflösung und Eingliederung der Gemeinde Schwäbisch Gmünd / Aalen hatten wir einen Zuwachs von 163 Personen. Danach ging es stetig bergab, bedingt vor allem durch Sterbefälle und Wegzüge ganzer Familien. Und auch durch Korrekturen. Denn immer wieder tauchen in unserer Kartei Personen auf, bei denen sich irgendwann einmal herausstellt, dass sie gar keine Mitglieder sind oder gar nicht mehr im Gemeindegebiet wohnen. Mehr sind wir im vergangenen Jahr vor allem durch Beitritte und Taufen geworden; die Zahl der Zuzüge blieb dagegen gering.

## Erfreuliches

**Nicht hoch genug ist die steigende Zahl junger Familien einzuschätzen.**

Vier Taufen waren es letztes Jahr, zwei sind es bereits dieses Jahr, zwei stehen Ostern an. Unsere Antwort darauf ist: Wir werden wieder regelmäßige Familiengottesdienste feiern, wobei es nun ein besonderes Angebot für Familien mit Kindern im Krabbelalter gibt. Und ein Familienkreis hat sich gebildet, vornehmlich aus den Familien, deren Kinder im vergangenen Jahr und zu Beginn dieses Jahres getauft worden sind. Über die Gottesdienste hinaus haben die größeren Kinder und die Jugendlichen nun wieder einen regelmäßigen Treffpunkt: beim Religionsunterricht, der inzwischen auch offiziell, also mit Genehmigung des Kultusministeriums, außerschulisch, d. h. in unseren Gemeinderäumen, erteilt werden kann. Zwei Gruppen haben sich gebildet, die – zumindest bis

jetzt noch – mit Begeisterung am Werk sind – vier Stunden im Monat. Und das mit ganz viel Unterstützung durch die Eltern!

**Erfreulich ist schließlich**, dass wir im vergangenen Jahr das Großprojekt Kirchenanierung um einen entscheidenden Schritt voranbringen konnten. Aus dem Katalog der »wesentlichen Maßnahmen«, die zur Sanierung der Kirche »erforderlich sind« (als Flyer veröffentlicht 2005), können wir inzwischen abhaken:

- **Der Dachreiter/Glockenträger**, ein einfacher hölzerner Ersatz für den ursprünglichen Vierungsturm, ist morsch und gänzlich zu erneuern.
- **Die Dachdeckung** ist gründlich zu sanieren, der First ist neu einzudecken (tatsächlich wurden Dachstuhl und Kirchendach gänzlich erneuert).
- **Blitzschutz, Rinnen und Fallrohre** sind ausnahmslos zu erneuern.
- **Der Fußboden im Kirchenschiff**, bei der provisorischen Wiederherstellung nach dem Krieg aus unterschiedlichem, billigem Restmaterial zurechtgeflückt, ist samt Unterbau neu zu belegen.
- **Die gesamte Elektroinstallation** ist nach 50 Jahren neu zu verlegen (dies ist im Blick auf die Beleuchtung, die Beschallung und die Kirchenheizung geschehen).
- **Die Bankheizung**, veraltet und grobenteils unwirksam, ist zu erneuern, zusätzliche Heizelemente im Altarraum und im Bereich der Westwand sind zu ersetzen (es wurden Ausbesserungsarbeiten an der Bankheizung gemacht und eine Zeitschaltuhr sowie ein Temperaturregler eingebaut).
- **Die unzureichende Bankbeleuchtung** im Kirchenschiff ist gänzlich zu erneuern.
- **Wand- und Deckenflächen** im gesamten Innenraum sind auszubessern und neu zu streichen.

**Nicht zum Sanierungs-, sondern zum Orgelprojekt gehört der Einbau der Orgelempore**, der ebenfalls 2010 erfolgte und der aus dem von der Anglikanischen Gemeinde betriebenen Orgelfond finanziert worden ist. Dank der hervorragenden Arbeit des Vereins »Rettet die Katharinenkirche e.V.« und der großzügigen Spenden, die wir sowohl aus Gemeindegemeinschaften als auch von außen für die Kirchenanierung erhalten haben, und dank der Zuschüsse, die uns aus dem Bauerhaltungsfond des Bistums bewilligt worden sind, beschränken sich die Schulden auf einen Teil der Kosten, die das Bodensanierungsprojekt »geschluckt« hat. Für eine Kirchengemeinde unserer Größenordnung ist dieses Ergebnis nicht selbstverständlich.

## Weniger Erfreuliches

**Die überraschende Rückgabe** des Seelsorgeauftrags von Kurat Wolfgang Siebenpfeifer nach rund dreißig Jahren ehrenamtlichen Engagements für Kirche und Gemeinde war für uns ein herber Schlag, an dem wir sicherlich noch einiges aufzuarbeiten haben. Gott sei Dank ließ sich der Kirchenvorstand davon nicht entmutigen, sondern bewertete die damit ausgelöste Krise als »Gnadenzeit« – sprich: als Chance, mit neuen Impulsen nach vorn zu schauen und das Gemeindeleben weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt wird die Frage sein, wie wir in der Gemeinde miteinander umgehen. Diese Frage hat viele Facetten, nicht alle lassen sich gleichzeitig bearbeiten. Im Augenblick liegt der Fokus auf folgenden Bereichen:

- **Die Möglichkeiten** für Gemeindeglieder, sich (kritisch) zur Lage der Gemeinde und zu ihren eigenen Bedürfnissen zu äußern, sollen ausgebaut werden; insbesondere ist daran gedacht,

dass es dafür nicht nur öffentliche Orte gibt wie die Gemeindeversammlungen, sondern auch vertrauliche, wie einen »Kummerkasten« oder das gerade eingerichtete »Gemeindeohr«.

- **Neben berechtigter Kritik** über Missstände oder aktuelle Prozesse sind auch positive Rückmeldungen wichtig. Angedacht ist, in dieser Richtung möglicherweise Verabredungen zu treffen, etwa eine negative Rückmeldung gleichzeitig mit einer positiven zu verbinden, um den Eindruck zu vermeiden, alles laufe schlecht.
- **Ehrenamtliches Engagement** in der Gemeinde bedarf mehr noch als bisher einer angemessenen Würdigung. Dazu gehört auch eine Verstärkung der Kommunikation zwischen Gemeindeleitung (Pfarrer und Kirchenvorstand) und ehrenamtlich Tätigen. Außerdem, ganz wichtig: Es braucht Strukturen, die es ermöglichen, dass ehrenamtlich Tätige ihre Dienste auch wieder geordnet beenden können.

**Zur Frage, wie wir miteinander umgehen**, gehört schließlich das Feld »Seelsorge an alten und kranken Gemeindegliedern«. Erschwerend wirkt sich hier das riesige Gemeindegebiet aus. Schon deshalb kann dieser Bereich nicht allein von den Geistlichen getragen werden; sie bedürfen vielmehr der Unterstützung durch ehrenamtlich Tätige aus der Gemeinde. Angedacht ist, in den verschiedenen Regionen Kontaktpersonen zu finden, die beispielsweise aus Anlass von Geburtstagen anrufen und sich vor allem der Einsamen annehmen. Vielleicht lassen sich diesbezüglich auch die älteren Gemeindeglieder selbst einbinden – sie wären dann Teil eines telefonischen »Netzwerks«, in dem man sich mehr oder weniger regelmäßig gegenseitig anrufen kann. (jp)



Er ist nicht hier;  
denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat

## Die Osterzeit in unserer Gemeinde

**Nicht mit dem Ostersonntag, sondern bereits mit der Karwoche beginnen die österlichen Feiern.** So wird deutlich, dass der Übergang vom Tod zum Leben gefeiert wird. Im Blick sind dabei nicht nur der Tod im eigentlichen Sinne, sondern auch andere Erscheinungsformen des Todes. Die Leidensgeschichte Jesu bringt viele davon an den Tag. Sie erzählt von Angst, Verfolgung, Unrecht, Gewalt, Abhängigkeit, Verschlagenheit, Gottverlassenheit. Der Apostel Paulus spricht in diesem Zusammenhang vom »alten Menschen«, der »mitgekreuzigt wurde« und meint damit: Diese Erscheinungsformen des Todes sind »gestorben«, sie sind überwunden, ihre Macht besteht nicht mehr. Auferstanden ist der »neue Mensch«, wie er uns in Christus begegnet. Auferstanden ist die göttliche Liebe, die keine Grenzen kennt und unzerstörbar ist. Auferstanden ist die Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit. »Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn« (Römerbrief 6,9).

**Wenn in der Osternacht,** der Feier des Übergangs vom Tod zum Leben, Taufen stattfinden – und in diesem Jahr ist das, Gott sei's gedankt, der Fall – dann können alle Mitfeiernden, im Gedenken auch an ihre eigene Taufe, den »Tod« des »alten Menschen« und die Auferstehung des »neuen Menschen« mit voll-

ziehen. Der »alte Mensch« geht unter im Wasser der Taufe (in der alten Kirche wurden die Täuflinge deshalb in einem Taufbecken richtig untergetaucht), und aus dem Wasser der Taufe geht hervor der »neue Mensch« (in der alten Kirche war das der Moment des Auftauchens). Paulus schreibt dazu: »Wir wurden mit Christus begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben« (Römerbrief 6,4).

**Ostern feiern heißt:** das neue Leben in Christus feiern. Sich auf Ostern vorbereiten heißt: den »alten Menschen« sterben zu lassen, damit der »neue Mensch« auferstehen kann. Hier mitzumachen sind Sie alle eingeladen.

### Bibliodrama Besinnungstag

Eine gute Möglichkeit sich auf Ostern vorzubereiten, ist das Bibliodrama-Angebot am **Samstag, 2. April, 10:00-17:00 Uhr** im Ökumenesaal. Der Begriff bringt zum Ausdruck, worum es dabei geht: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer suchen sich in einem biblischen Text eine Person oder auch einen Gegenstand und erleben aus dieser Perspektive das Geschehen. Gespielt im Sinne der Dramaturgie wird vor allem das, was zur inneren Berührung mit der ausgewählten Person bzw. dem Gegenstand

dient. Das beginnt mit der Auswahl des Ortes, an dem ich mich mit meiner »Geschichte« ansiedeln möchte, und geht weiter mit der Haltung, aus der heraus ich meine »Geschichte« erlebe, bis dahin, dass ich mir bewusst werde, mit welchen Personen oder Gegenständen ich es aus meiner Perspektive zu tun haben werde. Ein wesentlicher Punkt des Bibliodramas sind die Gespräche, die die Bibliodrama-Leiterin oder der Bibliodrama-Leiter mit den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der eingenommenen Position und Perspektive heraus führt. Deshalb ist es wichtig, dass das Bibliodrama von eigens dafür ausgebildeten Personen geleitet wird. Wir konnten für unseren Bibliodrama-Tag die Theologin Maria Haller-Kindler aus Fellbach gewinnen. Der Bibliodrama-Tag ersetzt den traditionellen Besinnungstag am Karfreitag.

### Neu: Karfreitag für Kinder und Familien

Nachdem am Karfreitag kein Besinnungstag mehr stattfindet, besteht die Möglichkeit, ein eigenes Angebot für Kinder und Familien zu machen. Ostern ist ein viel zu zentrales Fest, als dass wir darauf verzichten können. Auf kindgerechte Weise und mit verschiedenen Mitteln wird es darum gehen, Jesus auf seinem

### Die Österlichen Feiern

**Palmsonntag, 17. April, 10:00 Uhr:**  
Familiengottesdienst

**Gründonnerstag, 21. April, 19:30 Uhr:**  
Festlich gestaltete Tisch-Eucharistie im Ökumenesaal

**Karfreitag, 22. April, 11:00 Uhr:**  
Karfreitag für Kinder und Familien

**Karfreitag, 22. April, 15:00 Uhr:**  
Feier des Leidens und Sterbens Christi

**Karsamstag, 23. April, 21:00 Uhr:**  
Osternachtfeier mit Taufe (Beginn in der Leonhardskirche, Prozession zur und Weiterfeier in der Katharinenkirche)

**Ostersonntag, 24. April, 10:00 Uhr:**  
Festlicher Ostergottesdienst mit Taufe (besondere Einladung auch für Kinder und Familien)

Weg ans Kreuz zu begleiten. Angeknüpft wird dabei an den Palmsonntag mit der Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem. **Die gottesdienstliche Feier beginnt um 11:00 Uhr.**

### Taufen

Wieder dürfen wir uns glücklich schätzen, Ostern mit Taufen zu feiern, darunter auch die Taufe einer erwachsenen Frau.



In der Osternacht am 23. April werde ich das Sakrament der Taufe empfangen. Auf die Aufnahme in die Gemeinde freue ich mich sehr und hoffe, dass viele von Euch/Ihnen dabei sein werden.

Anna Katharina Jeschke



Hiermit laden wir herzlich zur Taufe unserer Tochter Christina Jixiang Bulach ein am Ostersonntag, 24. April 2011, um 10:00 Uhr.

Qing Yao und Achim Bulach

## Ökumenischer Workshop 2011

Mit dem Thema »Christentum und Islam« beschäftigt sich der Ökumenische Workshop 2011, der vom 10. Mai an jeden Dienstag um 19:30 Uhr stattfindet. Der genaue Programmverlauf stand bei Redaktionsschluss dieser »kontakt«-Ausgabe noch nicht fest. Sicher ist aber, dass es einen Abend geben wird, an dem der Islam als Religion vorgestellt wird, nicht ohne auch auf die verschiedenen Strömungen (Sunniten, Schiiten usw.) hinzuweisen. Ein weiterer Abend wird Gelegenheit geben, sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Christentum und Islam auseinanderzusetzen. Zwei Abende sollen schließlich der Begegnung mit Muslimen dienen, darunter nach Möglichkeit auch ein christlich-islamisches Ehepaar. Nähere Informationen wird es rechtzeitig mittels Flyern und auf unserer Homepage geben. Schon heute sei zur Teilnahme an diesem interessanten Workshop eingeladen, der traditionell von der alt-katholischen Kirchengemeinde und der evangelischen Leonhardsgemeinde gemeinsam veranstaltet wird. (jp)

## Dekanatswochenende über Daniel

Am 27. April ist Anmeldeschluss für das Dekanatswochenende, das vom 27. bis 29. Mai 2011 in Altleiningen/Pfalz stattfinden wird. Es wird sich mit dem jungen Juden Daniel beschäftigen, von dem in den ersten Kapiteln der gleichnamigen Schrift des Alten Testaments die Rede ist. In der Einladung der Gemeinde Baden-Baden, die dieses Jahr für die Vorbereitung zuständig ist, heißt es: »Das Danielbuch sollte damals den Menschen Mut machen, bei Gott Hilfe zu suchen und auf seine Eingebungen zu vertrauen. Mit dem Beispiel des unerschrockenen, cleveren Daniel, der auf Gott vertraut, soll bei Großen und Kleinen Phantasie und Kreativität geweckt werden, sich in ausweglosen und schwierigen Situationen an Gott zu wenden. So bleibt es nicht bei einer alten Geschichte, sondern im Geschichten-Erzählen wird eine religiöse Wahrheit neu übermittelt: Gottes Nähe und Treue zeigt sich auch unter außergewöhnlichen Umständen. Die Jugendherberge Burg Altleiningen mit ihrem Flair und dem historischen Ambiente ist mittlerweile ein vertrauter Ort für eine frohe Begegnung von Jungen



und Älteren, Kleinen und Großen aus unseren Gemeinden geworden. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit vielen vertrauten Gesichtern.«

Bleibt zu ergänzen: Und ebenso auf ein Kennenlernen neuer Gesichter! Einladungen liegen im Ökumenesaal aus und finden sich auch auf der Homepage unserer Gemeinde. An den Kosten hat sich nichts geändert: Kleinkinder sind frei, Kinder ab 7 Jahre und Jugendliche zahlen 20, Erwachsene 40 Euro. Anmeldungen bitte mit der zur Einladung gehörenden Karte, die an das Pfarramt Stuttgart abzugeben ist; E-Mails, ebenfalls an das Pfarramt Stuttgart, müssen alle Angaben der Anmeldekarte enthalten. (jp)

## Gesamtpastoralkonferenz

Die Ankündigung der Gesamtpastoralkonferenz hat einen doppelten Sinn: Erstens ist es in unserem Bistum ein bedeutsames Ereignis, wenn alle Pfarrer und Pfarrfrauen mit dem Bischof zusammenkommen; nicht selten haben diese Treffen ihre Auswirkung auf die pastorale Situation des Bistums. Und zweitens bedeutet die Ankündigung, dass der Pfarrer – und manchmal auch der eine oder andere Geistliche mit Zivilberuf – in dieser Woche nicht in Stuttgart ist. Die Gesamtpastoralkonferenz findet in diesem Jahr vom 16.-20. Mai statt, wie immer in Neustadt an der Weinstraße. Das Thema war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Über die Vertretung in dringenden seelsorglichen Fällen informieren Homepage und Anrufbeantworter. (jp)

## Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen in der Osterzeit

**Osteroktav** (die Woche, die am Ostersonntag beginnt und am Weißen Sonntag endet; in der alten Kirche hatte diese Woche eine besondere Bedeutung) mit Gottesdiensten am Ostermontag um 9:00 Uhr in Aalen, um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd (mit Taufe) und um 19:00 Uhr in Stuttgart (Lichtvesper), am Osterdiesstag um 18:30 Uhr (Taizé-Gebet), am Donnerstag um 19:00 Uhr (Abendgottesdienst in St. Leonhard) und am Freitag um 18:30 Uhr (Lichtvesper).

**Ökumenischer Ostergottesdienst** am Ostermontag, 25. April, um 10:00 Uhr in Ludwigsburg (Evangelische Stadtkirche)

**Ökumenischer Workshop** »Christentum und Islam« am 10., 17., 24. und 31. Mai, jeweils um 19:30 Uhr im Ökumenesaal

**Familiengottesdienst** am Sonntag, 15. Mai, um 10:00 Uhr

**Frauen Sonntag** am Sonntag, 22. Mai, um 10:00 Uhr, gestaltet von der Stuttgarter baf-Frauengruppe

**Gemeinsame Eucharistiefeier** mit der Anglikanischen Gemeinde am Sonntag, 29. Mai, um 10:30 Uhr

**Christi Himmelfahrt** am Donnerstag, 2. Juni, um 19:00 Uhr in der Leonhardskirche

**Pfingsten** mit festlichen Gottesdiensten am Samstag, 11. Juni, um 16:00 Uhr in Tübingen, Pfingstsonntag um 14:30 Uhr in Stuttgart (wegen der Orgelweihe erst nachmittags) und Pfingstmontag um 9:00 Uhr in Aalen und 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd



Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:  
Die Sterne der Nacht,  
Die Blumen des Tages  
Und die Augen der Kinder.  
Dante Alighieri

Wir freuen uns, die Taufe unseres Sohnes Marius ankündigen zu dürfen und laden alle großen und kleinen Gemeindemitglieder herzlich ein zur Tauffeier am Ostermontag, 25. April 2011 um 11 Uhr, in die Herrgottsruhkappelle nach Schwäbisch Gmünd zu kommen.

Familie Christian und Carmen Bundschuh mit Fabian

## abendLicht

**abendLicht. So soll unser »besonders gestalteter Gottesdienst« heißen, wie er in der »Kontakt«-Ausgabe Februar 2011 angekündigt ist.**

Nach intensiven Überlegungen hat sich eine Arbeitsgruppe, die »abendLichter«, auf diesen Namen für eine Liturgie in Bewegung verständigt. Nicht nur der Mond und der Abendstern gehen mit dem Verschwinden der Sonne auf. Uns soll in einer Abendliturgie, die in ständiger Bewegung sein wird, ein geistiges Licht aufgehen, das uns unserem Schöpfer, Erhalter und Erlöser auf einem kreativen Weg näher bringt. Diese samstägliche Gottesdienst, den in der jüngsten Befragung viele Gemeindeglieder gewünscht haben, versteht sich ausdrücklich nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zur herkömmlichen Eucharistiefeier am Sonntag.

**Was ist nun dieses Neue?** Worin besteht die Bewegung? Einzelheiten sollen hier nicht verraten werden. Sicherlich werden wir

körperliche Bewegung in die Kirche bringen, sind doch unter anderem auch liturgische und meditative Tänze im Gespräch. (Keine Angst, niemand wird gezwungen, diese aktiv mitzumachen). Nicht nur Kopf und Emotionen werden angesprochen, vor allem auch die Sinne, die vielleicht im herkömmlichen Gottesdienst für manche zu kurz kommen: Augen, Ohren, Geruchssinn, Tastsinn. Die Predigten soll verkündigen, an Herz und Handeln appellieren. »Kehrt um« ist eine Kernforderung Jesu. Umkehren: nicht starr fest halten am Gewohnten, sich neu ausrichten, alltägliche Lebens- und Denkgewohnheiten und Handlungen auf den Prüfstand stellen und verändert justieren.

**Die abendLicht-Gottesdienste finden jeweils am ersten Samstag eines Monats um 18:00 Uhr in der Katharinenkirche statt. Die nächsten Termine sind am 2. April und am 7. Mai.**

*Dieter Schütz*

## rat@alt-katholisch.info

Liebe Gemeindeglieder,

als »Nachrücker« bin ich seit einiger Zeit im Kirchenvorstand. Dort habe ich inzwischen das Amt des Pressereferenten übernommen, vor allem um dabei helfen zu können, unsere Kirche im allgemeinen Leben etwas bekannter zu machen.

Bei der letzten Gemeindeversammlung hatte ich auch angekündigt, Gemeindegliedern etwa bei Antragstellungen, Schriftverkehr mit Behörden oder Ähnlichem helfen zu wollen, also Ratsuchenden aus der Gemeinde in Fragen verwaltungsmäßiger oder rechtlicher Art als Erst-Ansprechpartner zur Seite zu stehen.

Dieses Angebot möchte ich hiermit allgemein bekannt machen. Ich bin von Hause aus Jurist und arbeite im Sozialbereich, kann Ihnen also bei entsprechenden Fragestellungen oftmals entweder selbst

einen Tipp geben oder sie im Bedarfsfalle an Spezialisten weitervermitteln.

Ich mache das rein ehrenamtlich und völlig vertraulich. Ich arbeite dabei grundsätzlich eng mit unserem Diakon Michael Weiße zusammen, da dieser seinerseits oftmals noch weitere Hilfemöglichkeiten anbieten oder vermitteln kann. Dies setzt natürlich im Einzelfall Ihre Einwilligung voraus.

Erreichen können sie mich unter:

**rat@alt-katholisch.info**

oder telefonisch (da ist meist der Anrufbeantworter dran) unter (0 70 31) 304 21 35. Ich rufe Sie dann zurück.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken und ich Ihnen weiterhelfen könnte.

Klaus Juchart

## Episcopussy heißt jetzt »Ring frei«

**Das Jugendwochenende mit dem Bischof, das 14 mal unter dem legendären Titel »Episcopussy« im elsässischen Fouday stattgefunden hat, wird von diesem Jahr an im nordhessischen Eppe bei Korbach sein.**

Neuer Bischof, neuer Ort und – neuer Titel. Per öffentlicher Ausschreibung hatte der baj (Bund der alt-katholischen Jugend) nach einer vergleichbaren originellen Bezeichnung gesucht und ist fündig geworden: Den Namen unseres neuen Bischofs aufnehmend werden die Wochenenden nun »Ring frei« heißen. Im Untertitel wird nach dem Vorbild von Episcopussy die laufende Nummer der Wochenenden angezeigt, passend zum neuen Titel in diesem Jahr »Runde 1«. Das Wochenende findet, wie immer, in verlängerter Form um den 1. Mai herum statt – dieses Jahr vom 28. April

bis 1. Mai. Selbstverständlich wird es auch wieder ein Thema geben. Dieses Jahr: »Wie fAkebook ich? Meine sozialen Netzwerke«. Es soll darum gehen, die eigenen Netzwerke anzuschauen und sich die Frage zu stellen, ob Kirche eines meiner Netzwerke ist oder sein kann. Wer die Bischofswochenenden kennt, weiß, dass das Thematische nicht alles ist. Spaß und Spiel, Tanzen und Singen werden nicht zu kurz kommen – und natürlich viel Gelegenheit, den neuen Bischof kennenzulernen. Aus unserer Gemeinde werden deshalb die Firmbewerber und Firmbewerberinnen teilnehmen. Die Anmeldephase ist, wenn diese »kontakt«-Ausgabe erscheint, bereits gelaufen, Jugendliche ab 14 Jahre haben die Einladungen aber rechtzeitig auf andere Weise erhalten. (jp)



Edersee bei Korbach  
Foto:  
Alexander Dreyer

## Sommerlager 2011

Das Sommerlager für Kinder und Jugendliche in Mühlbach am Hochkönig (nahe dem österreichischen Bischofshofen) wird dieses Jahr **vom 31. Juli bis 6. August** stattfinden. Außer den Stuttgartern nehmen Kinder und Jugendliche aus Rosenheim, Salzburg und Wien daran teil. Die Jüngsten haben im Idealfall gerade die zweite Grundschulklasse beendet, die Ältesten sind maximal 15 Jahre alt und können theoretisch schon mit einer Lehre begonnen haben. Das Leitungsteam besteht aus jugendlichen Betreuerinnen und Betreuern sowie Geistlichen aus allen beteiligten Gemeinden. Die Gesamtleitung und Organisation liegt in den Händen des

Salzburger Pfarrers Martin Eisenbraun. An ihn – und nicht an das Stuttgarter Pfarramt – sind deshalb auch die Anmeldungen zu schicken. Näheres auf den Einladungen, die auch ein Anmeldeformular enthalten. Gewertet werden die Anmeldungen erst, wenn auf dem Konto der Salzburger Gemeinde der Teilnahmebeitrag eingezahlt ist (letztes Jahr waren das 125 Euro). Die Fahrt von Stuttgart aus findet mit der Deutschen Bahn statt; es gibt einen durchgehenden Zug, der in Bischofshofen hält. Dort werden die Kinder und Jugendlichen von den Geistlichen abgeholt. Aus Stuttgart wird unter anderem Pfarrer Joachim Pfützner dabei sein. (jp)



## Familientreffen

**Die Familien mit vornehmlich ganz kleinen Kindern haben sich nach dem Familiengottesdienst im Januar zu einem Kreis zusammengeschlossen, der sich vorerst immer an den Sonntagen treffen wird, an denen Familiengottesdienste stattfinden. In der Regel ist das der dritte Sonntag. Die Koordination haben**

Raphael Osiw und Silke Finger-Osiw übernommen, dort erhalten Interessierte auch nähere Informationen [Telefon (07 11) 794 10 02]. Die nächsten Treffen sind am 17. April, 15. Mai, 17. Juli, 18. September, und 9. Oktober. Im Dezember findet stattdessen am 4. Dezember die Adventsfeier statt. (jp)



## Neuer Bestattungsritus



**Mehr als zweihundert Seiten: Im Vergleich zur vorherigen Ausgabe, die nur zwanzig Seiten stark war, ist die Neuauflage des Bestattungsritus für unser Bistum ein wahres Opus geworden.**

Pünktlich zu Ostern, dem Fest der Auferstehung Christi, wird er erscheinen. Nicht mehr als vervielfältigte Broschüre mit knallrotem Kartoneinband und Alt-Katholiken-Logo wie 1991, sondern im weinroten Leineneinband mit einer eigens geschaffenen Grafik in Goldprägung und zweifarbig gedruckt. **Gute vier Jahre haben die Mitglieder der Liturgischen Kommission daran gearbeitet:** 27 Telefonkonferenzen und fünf Präsenzkonferenzen, alle in Bonn, waren dazu nötig.

»Die Feier der Bestattung im Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland« wird in 2.000 Exemplaren erscheinen, die über den Buchhandel und über die bistumseigene Willibrord-Buchhandlung vertrieben werden. Die Höhe der Auflage zeigt, dass nicht nur an ein »Handwerkzeug« für die Geistlichen unseres Bistums gedacht ist, sondern auch an Interessierte aus anderen Kirchen, insbesondere der römisch-katholischen. Diese hatte zwar 2009 den Bestattungsritus aus den 1970er Jahren überarbeitet und neu aufgelegt, doch ließ sich das Buch, das unter Aufsicht römischer Behörden entstanden ist, kaum verkaufen. Denn schon bald nach seinem Erscheinen hatte sich unter den Geistlichen und den Pastoralreferenten und Pastoralreferentinnen herumgesprochen, dass der bisherige Ritus lebensnäher und theologisch akzeptabler war. Hinter vorgehaltener Hand heißt es, die Neuauflage sei inzwischen eingestampft worden. **Nun hoffen die Herausgeber des alt-katholischen Bestattungsritus – Bischof und Synodalvertretung –, dass dieser für die römisch-katholischen Kolleginnen und Kollegen eine brauchbare Alternative darstellt.**

Anders als beim Vorgänger ist dieses Mal die Bestattungsfeier nicht in ihrem formalen und inhaltlichen Ablauf dargestellt. Den Mitgliedern der Liturgischen Kommission erschien das angesichts der vielfältigen Gegebenheiten, die sowohl örtlich bedingt sind, als auch von der Form der Bestattung her, nicht mehr hilfreich zu sein. Stattdessen wählten sie die Bausteinform. Das bedeutet: Die variablen Teile des Bestattungsritus – Eröffnung, Verabschiedung und Beisetzung – sind in

eigenen Kapiteln dargestellt, wobei jeweils alle gebräuchlichen Formen berücksichtigt sind: z.B. Erdbestattung und Kremation, Trauerfeier vor und nach der Bestattung, Beisetzung eines Sargs und einer Urne. Zur Verkündigung gibt es eine reiche Auswahl an Schrifttexten, ebenso eine Vielzahl von Fürbitten. **Als Sonderformen sind zwei Feiern für totgeborene Kinder angefügt.** Außerdem enthält das Buch einen umfangreichen Anhang, in dem für viele Elemente Auswahlmöglichkeiten zusammengestellt sind.

Besondere Beachtung verdienen die pastoralen Hinweise. Sie machen den Seelsorgern und Seelsorgerinnen bewusst, dass sie heutzutage in der Begleitung Trauernder ein »Anbieter« unter vielen sind. Entsprechend sorgfältig muss ihre Rolle sein. **Als überlegenswert wird die Frage angerissen, ob angesichts des steigenden Angebots von Trauerfeiern in privaten Feierräumen nicht auch unsere Kirchen wieder mehr ins Blickfeld rücken sollten.** Ähnliches gilt für die Eucharistiefeier als Form der Trauerfeier. Von beidem war man in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr weggekommen. Lediglich im Rahmen der Eucharistiefeier an einem Sonntag nach der Beisetzung wurde und wird noch ein Gedächtnis eingefügt.

**Neben den herkömmlichen Bestattungsritualen ermutigt der Ritus zu kreativen Weiterentwicklungen.** So wird beispielsweise ein Lichtritus ähnlich der Osternachtfeier empfohlen, vorausgesetzt, es gibt unter den Angehörigen eine entsprechende Aufgeschlossenheit dafür. Der Glaubenssituation des Verstorbenen sollte eine solche Form allerdings auch entsprechen. Insofern ist das Gespräch mit den Angehörigen vor der Bestattungsfeier unerlässlich – auch in den oft weiträumigen alt-katholischen Verhältnissen. Worauf die Mitglieder der liturgischen Kommission ebenfalls Wert legen, ist eine Trauerbegleitung, die nicht nur die Bestattung umfasst. Über die Seelsorger und Seelsorgerinnen hinaus sind hier auch diakonisch interessierte und nach Möglichkeit entsprechend ausgebildete Gemeindeglieder gefragt. **Überhaupt wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Sterbende und Trauernde zu begleiten und Tote zu bestatten ein Dienst der Kirche und nicht nur der Geistlichen allein ist.** (jp)



## Beten – warum?

In der Zeit vor Ostern treffen sich überwiegend junge Menschen verschiedener Konfessionen in vielen Orten zum »Kreuzweg der Jugend«, um in der Erinnerung an das Leiden Jesu Lebenspositionen zu überdenken und zu beten.

### Was heißt nun eigentlich beten?

**Beten, das ist warten,** einfach da sein, offen sein, empfänglich sein - das sind Haltungen, die in unserer leistungsorientierten Welt keinen Stellenwert mehr haben.

**Beten, das heißt arm sein vor Gott,** heißt Zeit für ihn verlieren, Kraft, Herz und Gemüt auf ihn richten – gegen die Nützlichkeitsorientierung »Zeit ist Geld«; »was kommt für mich dabei heraus«.

**Beten verlangt ruhige Aufmerksamkeit,** Verweilen, nach Innen hören, nach Innen schauen – gegen die bloße Außenorientierung und gegen die Hast und Hetze unseres Alltags.

**Beten, das ist hoffen und vertrauen,** dass ich Zukunft habe von Gott her – gegen den Hang nach Sicherheit und Garantie.

**Beten, das heißt danken,** danken, dass ich bin, danken, dass ich meine Existenz einem anderen ver-danke.

**Beten, das heißt sich für schuldig halten dürfen** – entgegen aller heute üblich gewordener Wegerklärung eigenen Versagens.

**Beten, das heißt klagen und anklagen,** zweifeln und hadern, trauern und weinen dürfen – gegen den Trend der Perfektionierung und gedankenlosen Anpassung.

Im Gebet finde ich meine Identität. Ich darf ich ganz selbst sein, ich brauche nichts von meinem Leben zurücklassen, nichts beschönigen, weil Gott zu mir steht. Wie sagt doch der Psalmist: »Wandere ich auch im dunklen Tal, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir«.

Gebet ist gelebter Glaube. Wo das Gebet stirbt, stirbt bald auch unser Glaube. Wo der Glaube stirbt, da stirbt die Orientierung für den Menschen auf Gott hin. Vielleicht können gerade wir Älteren gegenüber den Jüngeren durch unser Gebetsleben ein Vorbild sein. (ws)



# Neujahrsempfang 2011



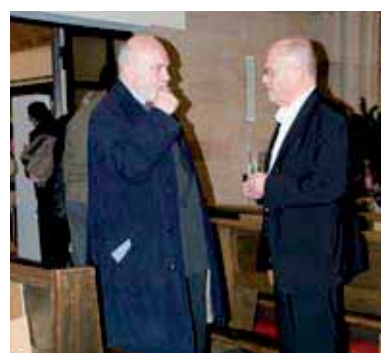
Die alt-katholische Gemeinde St. Katharina dankt allen an der Sanierung beteiligten Unternehmen und Gutachtern, die großzügige Abschläge an ihren Rechnungen vorgenommen oder zum Teil ganz darauf verzichtet haben:



Rolf Bauer GmbH  
Fliesen Natursteine & Glasbausteine,  
Neidlingen  
Ingenieurbüro  
Bornscheuer Drexler Eisele  
Hanno Ertel, Büro für Bauphysik  
Friess + Merkle Elektroinstallation  
Fußboden Haag GmbH



Parketthaus Stuttgart  
Kunstmaler Thomas Pröger  
Prof. Dr. Eckhard Rogowski  
Institut für Planetologie  
an der Universität Stuttgart  
Karl Scheck,  
Bauunternehmung  
Schlosserei Gerhard Schickler

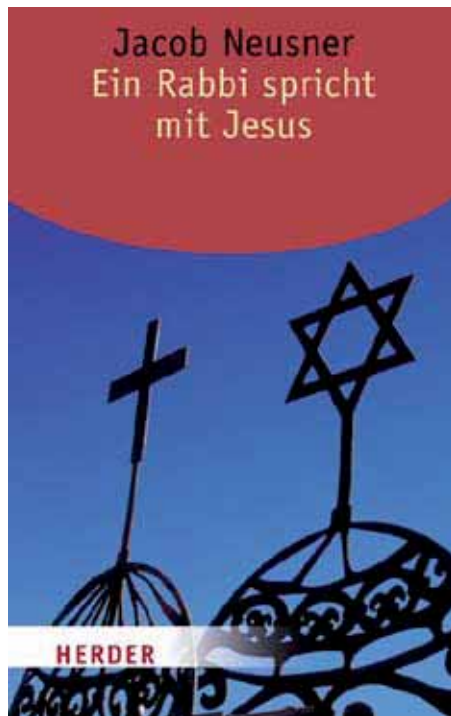


Heinrich Schmid Malerwerkstätten  
Spreng Stahlbau GmbH  
Dr. Alexander Szichta  
Geologische Beratungsgesellschaft  
mbH  
Ingenieurbüro Winkler und Partner  
GmbH  
Schreinerei Zwinz





## Ein Rabbi spricht mit Jesus – und jede Menge weiterer Buchtipps



Nachdem Joseph Ratzingers zweiter Band »Jesus von Nazareth« und zeitgleich Hans Küngs Buch »Ist die Kirche noch zu retten?« erscheinen sind, möchte ich ein weiteres, sehr interessantes Werk eines Rabbiners vorstellen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil an den Kar- und Ostertagen die Juden, mehr oder weniger unfreiwillig, eine große Rolle spielen. Umso wichtiger ist es, sich einmal mit dem jüdischen Denken auseinanderzusetzen, um den Konflikt um Jesus besser verstehen zu können.

Das Buch »Ein Rabbi spricht mit Jesus« von Jacob Neusner ist schon 1993 in den USA erschienen und kam 2007 auf den deutschen Markt. Ratzingers »Jesus von Nazareth« ist praktisch die »christliche« Antwort auf dieses Werk.

»Stellen Sie sich vor«, schreibt Neusner in seinem spannend zu lesenden Buch, »Sie sind im Sommer auf einer staubigen Straße in Galiläa unterwegs und treffen eine Gruppe Jugendlicher, die von einem jungen Mann angeführt wird. Seine Erscheinung fesselt Ihr Aufmerksamkeit: Wenn er spricht, hören die anderen zu, antworten, diskutieren, [...] folgen ihm. [...] Nun gehen Sie im Geiste 19 Jahrhunderte in die Vergangenheit zurück, und versuchen sich vorzustellen, Sie hätten noch nie etwas vom Christentum gehört.« (S. 15)

Als Rabbi mischt sich Neusner – in Gedanken – unter diese Menge, die sich um Jesus versammelt hat. Er hört der Bergpredigt, als zentrale und markante Stelle der Botschaft Jesu, aufmerksam zu und erklärt, warum er Jesu Worten nicht folgen kann. Er stellt ihnen die Lehre der Tora entgegen und erzählt Geschichten aus dem Talmud. So eröffnet sich dem Leser oder der Leserin eine spannungsvolle und aufschlussreiche Konfrontation von Dekalog und Bergpredigt. Und in der Auseinandersetzung mit den jüdischen Wurzeln erhält man auch selbst einen neuen Zugang zum Christentum.

Wer sich noch tiefer in die Thematik hineinversetzen möchte, dem kann ich noch drei weitere Bücher empfehlen. Walter Homolkas »Jesus von Nazareth«, aus der Reihe »Jüdische Miniaturen« und David Sterns »Das jüdische Neue Testament«, in dem die jüdisch-hebräischen Wurzeln sehr gut zum Vorschein kommen. Dieses NT wurde auf dem Hintergrund jüdischen Denkens und jüdischer Traditionen übersetzt und alle Namen, Orte und Bezeichnungen sind im Original belassen worden. Statt Jesus Christus heißt es etwa: »Jeschua, der Messias«. Ebenso ist eine deutsche Ausgabe der Tora erhältlich. Dieser Kommentar verbindet die Erläuterungen aus dem Schatz rabbinischer Auslegung zu den fünf Büchern Mose mit den Einsichten der modernen Bibelwissenschaft.

*Carsten Kukula*

### Die Bücher:

Jacob Neusner:  
**Ein Rabbi spricht mit Jesus**  
Herder, 9,95€  
ISBN 978-3-451-06205-6

Walter Homolka:  
**Jesus von Nazareth im Spiegel jüdischer Forschung**  
Hentrich & Hentrich, 12,90€  
ISBN 978-3-942271-01-1

Gunther W. Plaut (Hrsg.):  
**Die Tora**  
Gütersloher Verlagshaus, 128,00€,  
ISBN 978-3-579-05491-9

David H. Stern:  
**Das jüdische neue Testament**  
SCM R. Brockhaus, 24,95€  
ISBN 978-3-417-25172-2

Hans Küng:  
**Ist die Kirche noch zu retten?**  
Piper, 18,95 €,  
ISBN 978-3-492-05457-7

Joseph Ratzinger:  
**Jesus von Nazareth, Band 2**  
Herder, 22,00€  
ISBN 978-3-451-32999-9

## Risiko Ökumene – das Abendmahlsgespräch am 4. Februar 2011



**Wie im letzten »kontakt« möchte ich heute von unseren ökumenischen Gesprächen zum Abendmahl berichten.**

Nachdem Karlfriedrich Schaller über die jüdischen Wurzeln des Passah-Mahles als Vorstufe des christlichen Abendmahles gesprochen hatte, erklärte sich ein regelmäßiger Gottesdienstbesucher, der als römisch-katholischer Theologe vor Jahrzehnten seine Doktorarbeit über die Hochzeit von Kana geschrieben hatte, bereit, über weitere Aspekte des Abendmahls zu sprechen. In den Mittelpunkt seiner Gedanken und unserer Diskussionen, die ich hier zusammengefasst wiederzugeben versuche, stellte unser Gast die generelle Rolle des Gastmahls in den Evangelien.

**Interessant war die Vorbemerkung:** Religionsgeschichtlich neigen praktisch alle Religionen zur Ausgestaltung von Ritualen und Ämtern. Viele Menschen wünschen sich religiöse Autoritätsstrukturen, die eine Trennung der menschlichen Sphäre von der göttlichen Sphäre veranschaulichen. Unter diesem Aspekt wäre ein »Jesuanismus« schon fast eine Nicht-Religion, da bei Jesus weder Rituale noch Ämter eine zentrale Rolle spielten. Das letzte Abendmahl stand wie die vielen anderen Mähler, die in den Evangelien beschrieben werden, immer mitten im Leben, ohne Trennung der göttlichen von der menschlichen Sphäre.

**Das gemeinsame Mahl war eines der kennzeichnenden Merkmale in Jesu Auftreten.** Ihn, der nach seinem Selbstzeugnis von anderen als Schlemmer und Zecher beschimpft wurde, erkannten die Jünger in der nachösterlichen Zeit auf dem Weg nach Emmaus und am Ufer des Sees Genesareth an der Mahlfeier. Gastmahle spielen eine bedeutende Rolle in Jesu Lehreden und Gleichnissen.

**Die Darstellung der unterschiedlichen Mahle in den Evangelien** kann man sich in konzentrischen Ringen angeordnet vorstellen. Zum äußeren Ring gehören die Brotvermehrung und die Hochzeit

von Kanaan. Immer ging es dabei um die konkreten Bedürfnisse der Anwesenden, denen Jesus Rechnung trug. Mit dieser Tatsache mochten schon die Theologen der frühen Kirche, z. B. der hl. Hieronymus, nicht gerne umgehen. Ihr Augenmerk lag stets mehr auf dem angeblichen »Beweis« seiner göttlichen Ermächtigung als auf Jesu ganz praktischem Mitgefühl und seiner Sorge für die Menschen. Die Tatsache, dass er sein erstes Wunder auf einer Hochzeit wirkte, auf dem Fest der konkreten - auch körperlichen Vereinigung - von Mann und Frau, auch das wurde gerne nicht besprochen.

**Im mittleren Ring finden wir die privaten Gastmahle** bei ganz unterschiedlichen Menschen aus verschiedensten Schichten und sozialen Gruppen. Im privaten Zusammensitzen und -Liegen brachte Jesus den Menschen seine Lehre in Worten und Taten näher. Keine abgehobenen Lehreden und Predigten – im direkten Miteinander, mitten im Leben, zugänglich für alle, so hat er die Botschaft verbreitet.

**Im Zentrum steht schließlich das letzte Abendmahl.** Es begann wohl wie üblich nach dem Ritus und den Abläufen des jüdischen Passah-Mahles. Das mag ein Verweis sein auf die Vergangenheit und den Weg des Volkes Gottes. Mit dem Hinweis auf das kommende Geschehen bricht Jesus das Ritual auf, verändert den Charakter des Mahls ein für allemal. In diesem Mahl verschränken sich endgültig die göttliche und die menschliche Sphäre. Mit dem letzten endgültigen und versöhnenden Opfer Jesu sind keine weiteren Opfer mehr nötig, die wie früher die Kluft zwischen Gott und Menschen überwinden helfen sollen.

**Taufe und Abendmahl sind konstitutiv für das Christsein.** Einig sind sich alle christlichen Gemeinden darin, dass die Abendmahlfeier eine von der Gemeinde herausgehobene Feier sein muss. Man kann sich schlecht ein normales Frühstück als Eucharistiefeier vorstellen. Aber schon die Emmausgeschichte zeigt, dass die Sache

selbst das nicht eigentlich erfordert - eher dient die Herausgehobenheit der Feier der Gemeinschaft der Gemeinde. Wie schon im Urchristentum kann die konkrete Feier in der Gemeinde recht unterschiedlich ausgeformt sein.

**Aus bibelkundlicher Sicht lässt sich nach Auffassung unseres Gastes,** der immerhin selbst römisch-katholischer Priester war, nicht ableiten, dass die Leitung einer Abendmahlfeier ein besonderes Amtsverständnis voraussetzt. Andere ergänzten: Kaum jemand kommt wohl auf die Idee, die von Paulus gegründeten Gemeinden nicht als christliche Gemeinden zu bezeichnen, nur weil er seine Missionstätigkeit jahrelang ohne ausdrücklichen Segen der Jerusalemer Gemeinde – also ohne Weihe – durchführte.

**Man wird nur schwer definieren können, zu welchem Zeitpunkt sich die besondere Gnadenwirkung des Abendmahls entfaltet.** Bei Jesus gibt es keine Abstufung der Gottesnähe eines Menschen durch Frömmigkeit oder gar ein Amt, wie es landläufig (nicht unbedingt theologisch) in manchen Konfessionen so verstanden wird. Der römischen Auffassung widerspricht diese Meinung offensichtlich. Vom Abendmahl her lässt sich die Entfaltung der kirchlichen Ämter nicht erklären. Nicht vergessen werden sollte Jesu Satz: »Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.«

**Die Informationen, Anregungen und Gespräche an diesem Abend** gaben wieder einmal Anstoß, unsere jeweilige konfessionell geprägte Sichtweise auf Ämter und Rituale aufs Neue zu überdenken. Welche Auffassungen sind vor allem in der Tradition begründet? Welche dieser Traditionen lässt sich gut biblisch begründen? Darf man einen wenn auch guten und wohltuenden Brauch zum Trennungspunkt unter Christen werden lassen? Nicht zuletzt deshalb, weil ich bei der Vorbereitung der Predigt zum 13. Kapitel des Hebräerbriefes zu ganz ähnlichen Schlüssen gekommen war (siehe

Predigt auf der Gemeindehomepage) wie unser Gast, war auch dieses ökumenische Gespräch eine Anfrage und eine Herausforderung meine/unsere Grundüberzeugungen auf den Prüfstand zu stellen.

**Wo stehen wir in unserem Selbstverständnis als Alt-Katholiken,** die wir die Ämterfolge wie die römisch-katholische Kirche und zugleich die eucharistische Gastfreundschaft mit der EKD pflegen? Den »römischen« Standpunkt, wie er in den Verlautbarungen des 2. Vaticanums zu lesen ist, teilen wir wohl nicht: »Der Amtspriester... vollzieht in der Person Christi das eucharistische Opfer... Die Gläubigen üben ihr (königliches) Priestertum aus im Empfang der Sakramente, im Gebet...« (LG 10). Da stehen wir doch viel weiter auf der Seite der Lutheraner, oder?

**Der Abend war sehr spannend und ich möchte alle einladen zum Gespräch am ersten Aprilfreitag, an dem unser Pfarrer Joachim Pfützner den Gottesdienst leiten wird.**

Viele Grüße aus dem Süden

Ihr Klaus G. Weber

Anglikanische Gemeinde Stuttgart



**Gottesdienste in Stuttgart**

am 1. bis 4. Sonntag im Monat  
um 11:15 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr  
gemeinsam mit der  
Alt-Katholischen Gemeinde

**Kontakt:**

The Reverend Kenneth R. Dimmick  
Fon (07 11) 7 87 87 83  
E-Mail: vicar@stcatherines-stuttgart.de  
www.stcatherines-stuttgart.de



## Nachrichten aus der Gemeinde

### Durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurden:

**Marek Sebastian Töpler,**  
aus Stuttgart

**und Laura Lucia Riesener,**  
Kirchheim u. Teck.

Wir freuen uns darüber mit den Eltern und Paten, denen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gelten.



**Gott schenke  
ihnen ewiges  
Leben und den  
Trauernden  
viel Kraft!**

### Verstorben sind

**Alfred Karl Funk**  
aus Ostfildern-Scharn-  
hausen  
im Alter von 81 Jahren

**Eduard Sacher**  
aus Ditzingen-Schöckingen  
im Alter von 90 Jahren

### Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

#### Gottesdienste in Stuttgart

am 1. bis 4. Sonntag im Monat um 10:00 Uhr

am 5. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr  
gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

am 1. Samstag im Monat um 18:00 Uhr  
mit besonderer Gestaltung

#### weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag im Monat und den  
zweiten Feiertagen der Hochfeste:  
um 09:00 Uhr in Aalen  
um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd

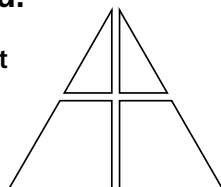
am 2. Samstag im Monat um 16:00 Uhr  
in Tübingen Eucharistie

am 1. und 3. Freitag im Monat um 18:30 Uhr  
in Rottenburg Feier-Abend-Gottesdienst

### Der Gemeinde beigetreten sind:

**Yann Hendrik Simsont**  
aus Stuttgart

**und Robert Meyer**  
aus Böblingen.



Wir heißen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen und wünschen ihnen, dass sie bei uns kirchliche Beheimatung und gute Impulse für ihr Glaubensleben finden.

### Alt-Katholiken im Rundfunk

SWR1 und SWR4  
Anstöße/Morgengedanken:

**3. – 9.4.2011**  
jeweils um 5:57 Uhr und 6:57 Uhr

Pfarrer Joachim Pfützner, Stuttgart, und  
Pfarrer Christian Edringer, Bad Säckingen

## Kollekten und Spenden

Für die vielfältigen Aufgaben  
unserer Gemeinde erhielten wir  
in den Monaten Januar und Februar an

#### Kollekten

Bodensanierung	660,90 €
Bistumsopfer	64,80 €
Brot für die Welt	87,00 €
Gemeindebrief	154,70 €
Diakonische Aufgaben der Gemeinde	69,60 €
Diakonische Projekte	87,50 €
Kinder- u. Jugendarbeit d. Gemeinde	68,50 €
Landessynodalrat	105,00 €
Opferstock	58,00 €
Verein »Rettet die Katharinenkirche«	266,25 €
<b>gesamt</b>	<b>1.622,25 €</b>

#### Spenden

allgemein	397,60 €
ACK Ludwigsburg	20,00 €
Bodensanierung	84,87 €
»Christen heute«	50,00 €
Gemeindebrief	407,78 €
Kerzen	12,50 €
Kollektenbons	70,00 €
Orgelprojekt	50,00 €
Jahrbuch	15,00 €
Seelsorgefahrten	30,00 €
<b>gesamt</b>	<b>1.137,75 €</b>

Herzlichen Dank allen, die zu diesen  
Ergebnissen beigetragen haben!

## Impressum

#### Herausgeber:

Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart

**Redaktion:** Dr. Volker Diffenhard (vd) (v.i.S.d.P.), Klaus Juchart (kj), Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützner (jp), Ulrich Schürer (us), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

**Satz und Layout:** Dieter Ruthardt (dr)

*s-redaktion@alt-katholisch.info*

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der Verantwortung der VerfasserInnen.**

#### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 17.04.2011

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:

[s-kontakt@alt-katholisch.info](mailto:s-kontakt@alt-katholisch.info)

## Adressen

**Alt-Katholisches Pfarramt  
Pfarrer Joachim Pfützner**  
Merkurstr. 24  
70565 Stuttgart (Rohr)  
Fon (0711) 748838  
Fax (0711) 7451113  
*stuttgart@alt-katholisch.info*

**Priester mit Zivilberuf  
Carsten Kukula**  
72202 Nagold  
Funk (0172) 7284483  
*kukula@alt-katholisch.info*

**Diakon mit Zivilberuf  
Michael Weiße**  
70182 Stuttgart  
Fon (0711) 6333307  
Funk (0170) 4110950  
*weisse@alt-katholisch.info*

**zu geistlichen Amts-  
handlungen zugelassen:  
Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer**  
70190 Stuttgart  
Fon/Fax (0711) 2599225  
Funk (0151) 17255489  
*siebenpfeiffer@alt-katholisch.info*

**Kirchenvorstand  
Dr. Volker Diffenhard (Vors.)**  
78727 Oberndorf  
Fon (07423) 8638854  
*s-kivovo@alt-katholisch.info*

#### Anschriften der Kirchen

**Stuttgart:**  
Katharinenkirche  
und Ökumenesaal  
Katharinenplatz 5  
Ecke Olgastraße  
Fon (0711) 243901

**Tübingen:**  
St. Michael  
Hechinger Straße

**Rottenburg:**  
Evangelische Kirche  
Kirchgasse

**Aalen:**  
Ev. Johanniskirche  
Friedhofstraße

**Schwäbisch Gmünd:**  
Herrgottsruhkappelle  
am Leonhardsfriedhof

#### Kontaktpersonen:

**in Aalen**  
Gertrud Zgraja  
Fon (07361) 75173

**in Schwäbisch Gmünd**  
Gabriele Lang  
Fon (07171) 73654

**in Tübingen**  
Friedhold Klukas  
Fon (07471) 975275  
*tuebingen@alt-katholisch.info*

**Diakonieboot »Schau drauf!«**  
Michael Weiße  
Fon (0711) 6333307  
*weisse@alt-katholisch.info*

**Familienkreis**  
Raphael Osiw und  
Silke Finger-Osiw  
Fon (0711) 7941002  
*s-familienkreis@alt-katholisch.info*

**Familiengottesdienste**  
z.Z. bitte im Pfarramt nachfragen  
Fon (0711) 748838  
*stuttgart@alt-katholisch.info*

**Frauengruppe**  
Dirgis Wansor  
*s-frauengruppe@alt-katholisch.info*

**Gemeindeohr**  
Ilse Hamp  
Fon (07153) 38939  
Funk (0163) 7162790  
*gemeindeohr@alt-katholisch.info*

**Gesprächskreis »kreuz und quer«**  
Bernhard Buckard  
Fon (0711) 651681  
*s-kuq@alt-katholisch.info*

**Gottesdienste mit  
besonderer Gestaltung**  
Michael Weiße  
Fon (0711) 6333307  
*weisse@alt-katholisch.info*

**Kathy's Vesper**  
Elisabeth Schöffner-Singer  
Fon (0711) 5508827  
*s-kathysvesper@alt-katholisch.info*

**»Rettet die Katharinenkirche e.V.«**  
Förderverein zur Rettung und Erhaltung  
der Katharinenkirche Stuttgart  
1. Vorsitzender Prof. Peter Faller  
Geschäftsstelle: Pfarrstraße 15  
70182 Stuttgart  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel  
(BLZ 52060410) Konto 413267  
[www.rettet-die-katharinenkirche.de](http://www.rettet-die-katharinenkirche.de)  
*stein.auf.stein@alt-katholisch.info*

**»Verein zur Förderung  
von Jugendlichen mit besonderen  
sozialen Schwierigkeiten e.V.«**  
(Café Strich-Punkt)

1. Vorsitzender: Lars Naumann  
Geschäftsführerin: Silke Grasmann  
Heusteigstraße 22  
70182 Stuttgart  
Fon (0711) 5532647  
Fax (0711) 5532648  
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
(BLZ 52060410) Konto 414417  
[www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de)  
*info@verein-jugendliche.de*

#### Konten der Kirchengemeinde:

Ev. Kreditgenossenschaft eG  
(BLZ 52060410) Konto 402966  
Baden-Württembergische Bank  
(BLZ 60050101) Konto 2197447

## Liebe Gemeinde

### liab's Kirchameisle, mein lieber Kellergeischd

Gott sei Dank –

Des wär jetzt vorbei. S'Gröbschde.

Älles isch faschd wia nei. Ond Älle versammlat sich wieder in der Kirch. S'isch scho sheh, wenn dia Altkatholika ond dia Anglikaner sich onder meim Türmle treffat.

Des war scho nemme sheh. Bloss no Krach ond Schdaub ond Handwätkor in der Umgebung. Des helsch jo net lang aus. Aber gell, net dass jetzt g'moint wird, i het was gena Handwerker.

A paar Standfesche send emmor no komma. Die hend sich au von amma bissle Dreck net aufhalta lassa. Doch sonntags war's bis zum Heiliga Obend ganz sche einsam. Hier hot sich net ammol me der Kellergeischd säha lassa. Mit dem han i mi nehmlich scho so a'gfreindat, dass mir middlerweile mitanander per DU send.



#### Apropo per DU

Beim Neijahrsempfang hot der Bauleiter vom KV au a paar Worte an die ähraamtliche Helfer g'richtat. Ond was hör i do: Zu onsarem ehrwürdiga Herr Professor Dieter Faller secht der oifach bloss no: Dieter komm amol vor, wilsch au no was zu dära Bauarei saga. Ha, mi hot's faschd von meim Türmle nonderg'aua. Aber no han i doch g'säa, dass die zwoi sich middlerweile ganz guat vortragat on mitanander auskommat.

#### Apropo vortragat

Wenn i so auf meim Türmle hock ond wieder so richtg putza ka, do kommt mir so an komischa Wend aus siedlicher Richtung entgega. Verbonda mit donkle Wolka. Do muas i mi doch amol ganz schnell beim Wetterprofeta schlau macha, was des soll.

Mor sollt do scho zeitig gucka, dass mor den Wend beruhigt, bevor's zom G'Witter kommt.

Dor Oi oder der Ander muass sich trotz Friehling nomal warm a'ziaga.

Bleibat g'sond

### Euer Glockabutzer



1	Fr	18:30	Vesper
		18:30	Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
2	Sa	10:00	Biblodrama Besinnungstag
		18:00	abendLicht: Besonders gestalteter Gottesdienst am Samstagabend
3	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
4	Mo		
5	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
6	Mi		
7	Do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
8	Fr	18:30	Vesper
9	Sa	16:00	Eucharistiefeier in Tübingen
10	So	10:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
11	Mo		
12	Di	17:30	Bibelteilen
		18:30	Ökumenisches Taizégebet
13	Mi		
14	Do	19:00	Eucharistiefeier in Stuttgart
		19:30	Kirchenvorstandssitzung
15	Fr	18:30	Vesper
		18:30	Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
16	Sa		
17	So		Palmsontag
		10:00	Segnung der Palmen und Eucharistiefeier (Familiengottesdienst) in Stuttgart; Nach dem Kaffee: Familientreffen
18	Mo		
19	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
20	Mi		
21	Do		Gründonnerstag
		19:30	Festliche Eucharistiefeier im Ökumenesaal anschließend Nachtwache in der Kirche
22	Fr		Karfreitag
		11:00	Karfreitag für Kinder und Familien
		15:00	Die Feier des Leidens und Sterbens Christi
23	Sa		Karsamstag
		21:00	Osternachtfeier mit Taufe (Beginn in der Leonhardskirche)
24	So		Ostersonntag
		10:00	Festliche Eucharistiefeier mit Taufe in Stuttgart
25	Mo		Ostermontag
		09:00	Festliche Eucharistiefeier in Aalen
		10:00	Ökumenischer Ostergottesdienst in Ludwigsburg (Ev. Stadtkirche)
		11:00	Festliche Eucharistiefeier mit Taufe in Schwäbisch Gmünd
		19:00	Festliche Lichtvesper
26	Di	18:30	Ökumenisches Taizégebet
27	Mi		
28	Do	17:00	Anreise zum Jugendwochenende »Ring frei« in Eppe (Nordhessen)
		19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard
29	Fr	18:30	Lichtvesper
30	Sa		

Schulferien  
in Baden-  
Württemberg

Ostern  
21. – 30.04.2011

Pfingsten  
14. – 25.06.2011

Sommer  
28.07. – 10.09.2011

Herbst  
31.10. – 04.11.2011

Bewegliche Ferientage  
sind regional  
unterschiedlich





<b>1 So</b>	<b>10:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Stuttgart</b>
2 Mo		
<b>3 Di</b>	<b>18:30</b>	<b>Ökumenisches Taizégebet</b>
<b>4 Mi</b>	<b>18:30</b>	Vorstand Verein zur Förderung von Jugendlichen
<b>5 Do</b>	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst in St. Leonhard</b>
<b>6 Fr</b>	<b>18:30</b>	<b>Lichtvesper</b>
	<b>18:30</b>	<b>Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg</b>
<b>7 Sa</b>	<b>18:00</b>	<b>abendLicht: Besonders gestalteter Gottesdienst am Samstagabend</b>
<b>8 So</b>	<b>09:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Aalen</b>
	<b>10:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Stuttgart</b>
	<b>11:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd</b>
9 Mo		
<b>10 Di</b>	<b>18:30</b>	<b>Ökumenisches Taizégebet</b>
	<b>19:30</b>	Ökumenischer Workshop »Islam und Christentum« (1)
11 Mi		
<b>12 Do</b>	<b>19:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Stuttgart</b>
	<b>19:30</b>	Kirchenvorstandssitzung
<b>13 Fr</b>	<b>17:00</b>	Vorstand »Rettet die Katharinenkirche e.V.«
	<b>18:30</b>	<b>Lichtvesper</b>
<b>14 Sa</b>	<b>16:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Tübingen</b>
<b>15 So</b>	<b>10:00</b>	<b>Eucharistiefeier (Familiengottesdienst) in Stuttgart</b>
		Nach dem Kaffee: Familientreffen
16 Mo		
<b>17 Di</b>	<b>18:30</b>	<b>Ökumenisches Taizégebet</b>
	<b>19:30</b>	Ökumenischer Workshop »Islam und Christentum« (2)
18 Mi		
<b>19 Do</b>	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst in St. Leonhard</b>
<b>20 Fr</b>	<b>18:30</b>	<b>Lichtvesper</b>
	<b>18:30</b>	<b>Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg</b>
21 Sa		
<b>22 So</b>	<b>10:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Stuttgart (Frauensonntag), gestaltet von der baf-Frauengruppe</b>
23 Mo		
<b>24 Di</b>	<b>18:30</b>	<b>Ökumenisches Taizégebet</b>
	<b>19:30</b>	Ökumenischer Workshop »Islam und Christentum« (3)
25 Mi		
<b>26 Do</b>	<b>18:30</b>	Redaktionssitzung für »kontakt« 184 (August/September)
	<b>19:00</b>	<b>Abendgottesdienst in St. Leonhard</b>
<b>27 Fr</b>	<b>17:30</b>	Anreise zum Dekanatswochenende in Altleiningen
	<b>18:30</b>	<b>Lichtvesper</b>
28 Sa		
<b>29 So</b>	<b>10:00</b>	<b>Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde</b>
	<b>17:17</b>	<b>Kathy's Vesper</b>
30 Mo		
<b>31 Di</b>	<b>18:30</b>	<b>Ökumenisches Taizégebet</b>
	<b>19:30</b>	Ökumenischer Workshop »Islam und Christentum« (4)

## Terminvorschau

12.06.2011  
17:00 Uhr  
Orgelweihe und  
Vorstellung der  
neuen Orgel

03.07.2011  
14:00 Uhr  
Firmung